



Liebe Johanniter,

fünf Jahre nach der Oderflut ist Deutschland wieder von einer großen Überschwemmungskatastrophe betroffen, diesmal an der Elbe. Und wieder bin ich im Flutgebiet unterwegs. Damals als General der Bundeswehr, heute als Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe, die mit weit mehr als 1500 Helfern gegen das Hochwasser im Einsatz war. Wie sich die Bilder gleichen.

Ich sehe das braune Wasser bis an die Deichkronen reichen. Ich sehe überschwemmte Felder, zerstörte Ortschaften. Ich sehe Möbel, Einrichtungsgegenstände, Gut, für das Menschen jahrelang gearbeitet haben. In einer Flutwelle unbrauchbar geworden, zum Müll geworfen. Ich sehe zerstörte Häuser, Höfe, Geschäfte, Gaststätten. Ich ahne die vernichteten Existenzen, die hinter diesen Bildern stehen.

Ich sehe die Bewohner eines Pflegeheims, die man in eine Schule gerettet hat, sehe ihre verstörten Blicke. Sie verstehen ihr Schicksal nicht. Ich sehe die Augen der verzweifelten Menschen, die alles verloren haben. Die ängstlichen Blicke der Kinder. Ich sehe Menschen, die vor der Flut geflohen sind. In einem Supermarkt übernachteten sie, werden dort gepflegt und ärztlich versorgt. Ich höre von den Opfern der Flut, Menschen, die in den Wassermassen umkamen, die immer noch vermisst sind.

Aber ich sehe auch die jungen Johanniter-Helfer, viele von ihnen ehrenamtlich und seit Tagen unermüdlich im Einsatz, ebenso wie die Helfer

der anderen Hilfsorganisationen. Aus allen Teilen des Landes sind sie hierher gekommen, haben ihren Urlaub geopfert, um zu helfen. Ich sehe sie Sandsäcke füllen, Menschen retten, Bedrohte evakuieren. Ich sehe sie helfen bis zur Erschöpfung. Viele von ihnen wollen sich nicht ablassen lassen, wollen sich nicht von ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe trennen.

Und ich sehe die zahllosen Soldaten der Bundeswehr, mit dem gleichen Einsatzwillen, mit der gleichen Hingabe kämpfen sie gegen die Fluten. Sie singen die gleichen Lieder wie an der Oder: „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Deiche nicht“.

Ich sehe Jugendliche, die sich zum Einsatz melden. Ich sehe Nachbarn einander helfen. Ich erlebe Menschen, die nicht nach Geld und Verdienst fragen, sondern nach der Aufgabe. Es sind Tausende. Und ungezählt sind die Menschen, die mit ihren Spenden den Opfern der Jahrhundertflut einen Neuanfang, den zerstörten Orten einen Wiederaufbau ermöglichen wollen.

Solidarität ist kein leeres Wort für diese Menschen, im Sommer des Jahres 2002. Sie alle geben der Katastrophe ein menschliches Gesicht. Trotz Verzweiflung, tiefer Not und großem Elend sehen wir auch Trost, aufkeimende Hoffnung und schnelle Hilfe. Dafür bin ich dankbar.

Ihr

**Hans-Peter von Kirchbach,
Präsident**

Hochwasser

Hilfe kennt keine Nationen.....4

Berichte und Meldungen über die Wochen, als über Mitteleuropa nach einem bloß verregneten Sommer plötzlich Naturkatastrophen hineinbrachen, die sich überhaupt nicht um Staatsgrenzen kümmerten

Aktion Deutschland Hilft

Kräfte gebündelt.....10

Neun Hilfsorganisationen gründen „Aktion Deutschland Hilft“, um effektiver helfen zu können. Die Johanniter sind mit dabei.

Hungersnot

Stilles Sterben in Simbabwe.....12

Das Elend in Simbabwe ist ein Teil der bevorstehenden Hungersnot im südlichen Afrika. Diesmal haben Korruption und Fehlplanungen die entscheidende Rolle gespielt, dass aus kleinen Krisen eine große Not werden konnte.

Fremdsprachenkenntnisse

Europa ist eine Aufgabe.....14

Manche halten „Handy“ immer noch für einen englischen Begriff. Ohne sie liefe manches nicht bei den Hilfsorganisationen, ohne die Kenntnisse fremder Sprachen noch weniger.

Jahresbericht 2001

Leistungen und Anforderungen gestiegen.....16

Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat 2001 ihre Kernkompetenzen in den Bereichen Rettungsdienst, Ausbildung und Soziale Dienste weiter ausbauen und zudem neue Aufgaben ausfüllen können.

Schulsanitätsdienst

Gründerzeit in Schwaben.....24

Selbstbewusste Schulsanitäter im Bodenseekreis gründen eine eigene Bereitschaft. Das Durchschnittsalter der Gründerinnen und Gründer liegt bei 17 Jahren.

Spenderservice

Mehr Transparenz und Information (III).....26

Welche Projekte im In- und Ausland verantwortet die JUH? Welche Informationen sind über diese Projekte erhältlich?

Denkanstoß

Ein denkwürdiger Johanniter.....31

Hans Graf von Lehdorff (1910 – 1987) hat auf der Grundlage einer stets positiven und stets christlichen Einstellung als Arzt im damaligen Ostpreußen und nach dem Krieg in Nordrhein-Westfalen gewirkt

Rubriken

Namen und Nachrichten.....18
 Service.....28
 Leserbriefe.....30
 Impressum.....30